

fossile Mollusken von Sicilien« mit einem Index versehen will. Denn die für geographische Gruppen unglücklicherweise eingeführten Buchstaben geben nur für »Italien, mit Sicilien und Sardinien« (Korsika wird bei Frankreich gelassen) ein Zeichen »dh«, über dessen eventuelle weitere Gliederung nichts angegeben wird. Ueber die Bedeutung der Stellung der einzelnen Zeichen in der Reihe des einen Index bildenden fehlt auch jede Aufklärung. »35« bezeichnet wohl das Allgemeine jeweils; doch wird dies wieder durch den Registrierungsbuchstaben und auch die Stellung beeinflusst. »Fossile Mollusken von England« sind »K 35, 42 de«. »K 35, 02« ist Paläozoologie im allgemeinen, »L 0235« (also gerade umgekehrte Folge) ist allgemeine Zoologie, während »L 0035« für neue Gattungs- und Gruppennamen gebraucht wird. Daß ein Notierungssystem die Möglichkeit bieten sollte, später einmal auf andere Wissensgebiete ausgedehnt zu werden, ist unberücksichtigt gelassen worden. Wie es jetzt vorliegt, ist dies ausgeschlossen; denn da die Naturwissenschaften schon die Buchstaben A bis Q als Registrierensymbole verbrauchen, scheint ein Anschluß anderer Wissensgebiete so gut wie unmöglich zu sein.

Und hier tritt es zu Tage, wie verhängnisvoll es ist, daß das Komitee der Royal Society ein neues, dem Dewey'schen Dezimalsystem analoges und nachgebildetes System hat erfinden wollen, anstatt dieses einfach anzunehmen. Gewisse Modifikationen, die ja Dewey selbst für möglich oder zugänglich hält, hätten ja immerhin angenommen werden können, wenn nur die Hauptzahlen und die Hauptzüge ihrer Verwendung beibehalten würden. Wenn behauptet wird, daß Buchstabenkombinationen sich leichter dem Gedächtnis einprägen als Zahlengruppen, so ist das schwerlich richtig. Es ist Sache der Gewohnheit, und sicher mutet Dewey dem Gedächtnis weniger zu, da seine Zahlen in gegenseitigem Verhältnis stehen und namentlich einige wichtige Ideengruppen durch das ganze System hindurch dieselbe Bezeichnung erhalten, da ferner die Verbindung der Zahlzeichen untereinander geordnet und konstant ist. Man hat dem Dezimalsystem vorgeworfen, daß es zu sehr ins Einzelne geht, wodurch man bereits bei zwölfstelligen Zahlen angelangt sei. Dieser Vorwurf ist insofern zum Teil zutreffend, als die Erweiterer des Systems fast bei dem Versuche angelangt sind, für jeden möglichen Gedanken einen besonderen Index zu geben. Deshalb scheint mir z. B. das Richet'sche Laborat über Physiologie nicht praktisch. Es giebt wenig Schriften, die nicht mit gleichem Rechte an zwei oder mehr verschiedene Stellen im System der Wissenschaften gestellt werden könnten. Man muß also Grundsätze aufstellen und, wie beim Ausarbeiten von Statuten, allgemeine Gesichtspunkte bezeichnen und sich nicht in Kasuistik verlieren. Das Eingehen in Einzelheiten wird aber in anderen Klassifikationsystemen zum Teil noch weiter getrieben, und zwar eben in einzelnen Abteilungen. So wird in dem »Schema des Realkatalogs der Kgl. Universitätsbibliothek zu Halle a. S.« die Eschatologie mit *Ig VI. g. F. a* bis *Ig VI. g. F. 1*, die Polemik über eschatologische Gegenstände im vorhergehenden Abschnitt mit *If IV. 6. 1 xx* bis *If IV. 6. 1. xx* bezeichnet. Dewey hat hierfür die Indices 236 und 237 auf die Abteilungen 236. 1—9 und 237. 1 bis 7. Zum römischen Recht werden bei Hartwig etwa 800 alphabetisch geordnete Stichworte, zum Lehnrecht 138, zum Handels-, Seerecht 20. 91 gegeben. Welche Klassifikation geht wohl weiter, und welches Symbol ist wohl leichter zu behalten?

Deutsches Familienrecht ist bei Dewey 347.6, bei Hartwig *Ki VI. 3. D.* und *Km 1. B. d*, das Familienrecht in Sachsen bei Dewey 347.6(432), bei Hartwig *Km II. Sachs. B. II. (IV?)*, das von Oesterreich, bei Dewey 347.6(436), bei Hartwig *Km II. Oester. 1. a. 7 IV. Geschichte*

des Familienrechtes in Frankreich bei Dewey 347.609(44) bei Hartwig *Ku II. Frankr. II. 1. C. b. (I. 1?)*. Wie beim Vorschlag der Royal Society, ist hier ganz davon abgesehen worden, gleiche Zahlen für gleiche Rubriken in den einzelnen Wissenschaften anzuwenden. Der Konspektus der juristischen Disciplinen wird, wie Hartwig selbst zugiebt, kaum von Bibliotheksbeamten streng eingehalten werden können. Er stellt vielmehr eine detaillierte Uebersicht dessen dar, was unter die einzelnen Fächer fällt, die von einem »wissenschaftlich hochgebildeten Juristen« angefertigt worden ist und wohl Anerkennung seitens der Juristen, aber schwerlich Annahme bei Bibliotheken finden dürfte. Ebenso empfindlich berührt die ganz willkürlich und ohne Rücksicht auf verwandte Gruppen gewählte Bezeichnung in den naturgeschichtlichen Teilen, z. B. Zoologie und Paläontologie, wo im Haleschen Realkatalog Zahlen und Buchstaben bunt durcheinandergehen, während gerade hier der, übrigens in allen Fächern hervortretende Vorteil der Dewey'schen Bezeichnungsart in die Augen springt. Man suche z. B. bei Hartwig für Großbritannien den Index für Geschichte, *Nn*, für Reisen daselbst *Ob IV. H.*, für medizinische Geographie *Ud. II. 8. 7*, Paläontologie *Sa I. 8. C. Gr.-Brit., Fauna Sc II. 2. Gr.-Brit.*, alles ohne jede Beziehung aufeinander. Auf mnemonische Erleichterung hat man also nicht Bedacht genommen. Die Gegenüberstellung der Anordnungs- und Notierungsweise des Haleschen Kataloges, des Dewey'schen Systems und des Vorschlages der Royal Society mag in einem speziellen Falle den Charakter jeder einzelnen erkennen lassen:

	Halescher Katalog	Dewey	Royal Society
Fauna v. Neapel	Sc. II. 2. 6. N(eapel)	591.(457)	L 0227, dh (d. h. Italien)
Paläontologie v. Neapel	Sa. I. 8. C. N(eapel)	560.(457)	K 35, dh (.)
Mollusken v. Neapel	Sc. III. 9. B. a. (. .)	594.(457)	L 4227, dh (.)
Foss. Mollusk. v. Neapel	Sa. IV. 3. B. f. (Sa. I. 8. C. ?)	564 (457)	K 3542, dh (.)
Text. Mollusk. v. Neapel	??	564.(457)	K 7542, dh (.)
Fische v. Neap.	Sc. III. 13. C. (?)	597.(457)	L 1427, dh (.)
Foss. Fische v. Neapel	Sa. IV. 3. B. i. β(N.?)	567.(457)	K 35, 14dh (.)

Es ist von manchen Seiten gemeint worden, daß das Dewey'sche System sich noch am ehesten für Naturwissenschaften eigne. Nach den vorstehenden, aus dem Haleschen Kataloge und dem Vorschlage der Royal Society gegebenen Beispielen bedarf die Notierung der Literatur dieser Wissenschaften allerdings einer Umwandlung in der Richtung des Dezimalsystems. Es wurden aber oben Beispiele aus anderen Wissenszweigen angeführt, die nicht bloß die Anwendbarkeit, sondern die große Zweckmäßigkeit des Dewey'schen Systems bewiesen. Der Hauptnachteil des Hartwig'schen Planes liegt darin, daß die zum Teil von tüchtigen Fachgelehrten entworfenen Uebersichten, die ja als solche vorzüglich sein mögen, aber bibliothekarisch unzuverlässig sind, einzeln und ohne Rücksicht auf einander ausgearbeitet worden sind. Das Komitee der Royal Society hat dem nach Analogie mit Dewey's System ausweichen wollen, hat aber anstatt des einfachen und sich bewährt habenden vorhandenen ein durch innere Inkonssequenzen und Künstlichkeit nicht verwendbares System geschaffen.

Es ist indessen nicht meine Absicht, hier das Dewey'sche Dezimalsystem besonders empfehlen zu wollen. Die Aufgabe eines jeden bibliographischen Klassifikationsystems ist nicht sowohl die, ein bis ins Einzelne ausgeführtes Wissenschaftssystem zu bieten, was unter Umständen alle zehn oder zwanzig Jahre umgearbeitet werden müßte, als vielmehr ein Schema darzustellen, nach dem die Schriften aller Zeiten übersichtlich und leicht auffindbar geordnet werden können, das daher auch so dehnbar gehalten werden muß,